



Rundbrief

Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V.
in Zusammenarbeit mit dem Zweigverein
Fuchsienfreunde in der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft

32. Jahrgang / ISSN 0936-0786

Vorwort des Präsidenten

Sehr geehrte Mitglieder der DDFGG und ÖGGF, liebe Freunde der heimisch gewordenen Exoten,

2016 hat begonnen, und Sie sind hoffentlich alle gut in das neue Jahr gestartet. Ihnen allen wünsche ich viel Freude mit unseren Pflanzen und viel Erfolg!

Hier in diesem Rundbrief beginnen wir das neue Jahr mit einem Nachtrag auf das alte Jahr 2015. Da hatte nämlich Carl Ludwig Willdenow seinen 250. Geburtstag. Ja, jener Willdenow, der die Dahlie als Georgine benannt hatte - fälschlicherweise, wie sich später herausstellte. Nun, dieser "Fehler" schmälert die Gesamtleistung des Herrn Willdenow nicht, zudem folgen seiner Namensgebung viele Menschen bis heute.

Dass wir den Bericht von Reinhardt Höhn erst 2016 veröffentlichen (hier in diesem Rundbrief ein kurzer Auszug, der Gesamtbericht dann in der Sommeredition des Jahrbuchs 2016), hat eine einfache Ursache - er erschien erst im Heft 6/2015 des Grünen Anzeigers, also im November 2015, und damit zu spät, um noch in die Winteredition des Jahrbuchs 2015 aufgenommen werden zu können. Aus dieser immer interessanten Zweimonatschrift für Pflanzen und Garten haben wir schon so manchen Bericht übernehmen dürfen. Ich danke der Mitinhaberin des Grünen Anzeigers, Ann-Christin Neugebauer, sehr herzlich, dass sie uns dies immer wieder erlaubt.

Nun viel Freude beim Lesen des ersten Rundbriefs im neuen Jahr!

Manfried Kleinau



Manfried Kleinau

© Gudrun Kleinau

www.grueneranzeiger.de

GRÜNER ANZEIGER für Pflanze und Garten EINZELHEFT 5,- EUR	19. JAHRGANG im Selbstverlag	1 2 0 1 6 J A N U A R F E B.
		2 Von Vorfrühling ... - Lerchensparne 6 'Paas Lintorfer Frühe' 7 Trauernde (Gehölze) 7 Viola und Linnea, weiter 11, 23, 27 13 Reisen Messen ... Ausstellungen 14 Termine, 1. Januar - 4. März 21 der besondere Tip 22 Vorschau 23 Sonstiges 26 Kleinanzeigen 26 Frühlingsgeophyten ... Brandenburg 30 Spuren der Kolonialgeschichte ... 30 Impressum 31 Autoren dieser Ausgabe 32 aufgelesen kurz vor Druck
Blütenlese Liebe Leserin, lieber Leser - nachdem ein versierter Pomologe verjüngend eingegriffen hatte, gab es deutlich mehr gesundes Laub (und eine schöne Ernte) beim alten Apfelbaum. Nach dem Laubfall	Ein Farngarten der Region könnte eine Möglichkeit sein, heimische Arten dieser Pflanzengruppe zu präsentieren.	

Carl Ludwig Willdenow

22.8.1765 – 10.7.1812

Gereist ist er kaum, aber wie der von ihm geschätzte Botaniker Carl von Linné hat Carl Ludwig Willdenow Pflanzen der ganzen Welt klassifiziert.

Geboren am 22. August 1765 als Sohn eines Apothekers in Berlin wurde Willdenow schon als Kind vom Vater in die Pflanzenkunde eingeführt. Nach dem Gymnasium absolvierte er eine Lehre in der väterlichen Apotheke und er-

Der Ex-Pillnitzer Reinhardt Höhn ist nicht nur ein Pflanzen-Experte, sondern auch ein begeisterter Liebhaber des Umfelds und Hintergrunds von Pflanzen. Davon zeugen seine zahlreichen fachlichen Beiträge und Kurzporträts, aber auch seine Bücher, die teilweise auch als anti-

quarische Exemplare hoch
gehandelt werden.

Quelle: *Grüner Anzeiger*,
Heft 6 / 2015

*Carl Ludwig Willdenow
nach einem Kupferstich
von Franz Joseph Leopold
aus dem Jahre 1810 oder
1811*



hielt eine botanische Ausbildung durch seinen Onkel Johann Gottlieb Gleditsch. 1787–89 studierte Willdenow in Halle Medizin, bevor er die Apotheke Unter den Linden seines Vaters übernahm. Bereits 1792 verfaßte er den 'Grundriss der Kräuterkunde'. Besonders bemerkenswert in diesem Werk ist das umfangreiche Kapitel 'Geschichte der Pflanzen'. Dieses nach heutigem Verständnis merkwürdig anmutende Thema umfaßt den Einfluß des Klimas auf die Vegetation, die "Evolution" der Gewächse, ihre Wanderungen und daraus resultierende geographische Verbreitung. Es ist anzunehmen, daß diese Gedanken zur Pflanzengeographie auch Alexander von Humboldt beeinflussten – schließlich waren die beiden eng befreundet (Humboldt war sogar der Pate von Willdenows Erstgeborenem) – und zur späteren Zusammenarbeit geführt haben. So übernahm Willdenow die Bearbeitung der gesammelten Pflanzen Humboldts nach dessen Rückkehr nach Europa, konnte diese Aufgabe aufgrund seines frühen Todes jedoch nicht abschließen.

Parallel zu seiner regulären Arbeit in der Apotheke hielt Willdenow Vorlesungen zu Naturgeschichte und Botanik und wurde 1794 ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Im selben Jahr veröffentlichte er den Folioband 'Phytographia' mit der Beschreibung seltener Pflanzen. Vier Jahre später wurde Willdenow als Professor für Naturgeschichte an das Berliner Collegium medico-chirurgicum berufen und übernahm 1801 die Leitung des Botanischen Gartens, damals noch in Berlin-Schöneberg, der sich in einem desolaten Zustand befand. Mit einer gewissen Berechtigung kann man Willdenow heute als Begründer des Botanischen Gartens Berlin ansprechen, obwohl dessen Ursprung bereits im 17. Jahrhundert zu finden ist. Seiner Hartnäckigkeit ist zu verdanken, daß der Botanische Garten überhaupt Bestand hatte. Er forderte dem Garten zustehendes Geld von der Akademie der Wissenschaften ein, ließ ihn umgestalten und vervielfachte den Pflanzenbestand. Bereits 1803 begann Willdenow mit der Veröffentlichung des Prachtwerkes 'Hortus Berolinensis'. Dieses Werk erschien als Abbildungswerk bis 1816 in 10 Lieferungen. 108 Abbildungstafeln, die als kolorierte Kupferstiche ausgeführt sind, zeigen seltene und wenig bekannte Pflanzen aus dem Botanischen Garten Berlin, dazu kommen zwei farbige Gartenpläne. Die 'Enumeratio plantarum' bietet eine vollständige Erfassung aller im Sommer 1808 im Botanischen Garten Berlin vorhandenen Pflanzen, inklusive Kurz- und teilweise Erstbeschreibung, Angaben zur Verbreitung und Lebensdauer. 1810 wurde Willdenow als ordentlicher Professor für Botanik an die neugegründete Universität Berlin berufen und unternahm im selben Jahr, nach der 1804 nach Oberitalien durchgeführten ersten, seine zweite Forschungs- und Sammelreise, diesmal nach Frankreich.

Als fleißiger Autor hatte Willdenow zahlreiche Eisen im Feuer, so ...

Der ganze Bericht ist in der Sommeredition des Jahrbuchs 2016 zu lesen

Fuchsien - woher?

Autor und Fotos: Manfred Kleinau

Immer häufiger höre ich die Frage, "wo bekomme ich nur Fuchsien her?". Dahinter steckt nicht die Suche nach irgendeiner Fuchsienpflanze; die bekommt man ja in jedem besseren Gartencenter und manches Mal sogar im Baumarkt. Nein, es geht um ganz bestimmte Sorten, die gesucht werden. Alte Schätzchen, die einem eingegangen sind und ersetzt werden sollen, oder auch einfach mal ein paar neue, deren Bilder man beispielsweise im Jahrbuch der DDFGG gesehen hat, neue Sorten von Walter Cordes, Mario de Cooker oder beispielsweise Tielko Koerts. Das ist vor allem im Westen der Bundesrepublik gar nicht mehr so einfach.

Es gibt natürlich die klassischen "Handelsgärtnereien", wie man das früher nannte: Gärtnereien, die in einem Katalog ihre Pflanzen-Produkte auflisten und versenden. Heute steht der Katalog im Internet und das Ganze nennt sich neudeutsch "Shop". Aber viele möchten die Pflanzen gerne in Natura sehen, bevor sie sie erwerben.

Fuchsienliebhabern im Süden bieten sich da noch einige Möglichkeiten, ich denke an Fuchsien-Gärtnereien wie Baum* in Leonberg, Friedl* in Markt Indersdorf, Heinemann* in Stuttgart, "Im Himmelreich" (Kohler) in Stiefenhofen, Lehmeier* in Eichenhofen oder Unflath in Wemding. Auch im Osten Deutschlands gibt es noch einige Gärtnereien, die ein gutes Sortiment an Fuchsien vorhalten; Bechtel in Wolfsburg oder Schlestein in Basdorf beispielsweise. Auch in Grenznähe wohnenden Fuchsienliebhabern bieten sich Möglichkeiten wie beispielsweise die Gärtnereien Bieri in Rosshäusern, Schweiz, Michiels* in Koningshooigt, Belgien, oder in den Niederlanden Gommer* in Dalen, van der Velde* in Heerde oder Lokhorst* in Gieten.

Nur im Westen ist es leer geworden: nur noch Breuckmann* in Plettenberg ist übriggeblieben; auch Ruers im Selfkant hat inzwischen die Produktion von Fuchsien aufgegeben.

Wer also nicht auf den Versandhandel setzen will, dem bleibt nur die Nutzung eines Automobils. Rechnet man die Fahrtkosten auf die dann erworbenen Pflanzen um, werden Fuchsien richtig teuer. Da hilft es nur, die Fahrt mit ande-



*) Gärtnerei mit Versand

Gärtner im Himmelreich

Inhaberin: Ingrid Kohler Telefon: 08383-921601
Jungensberg 2 Mobil: 0160-98277148
88167 Stiefenhofen E-Mail: kohler.stiefenhofen@freenet.de

Eröffnung der Saison 2016: Freitag, 22.4. und Samstag, 23.4.2016

Verkaufszeiten: ab 25.4.2016 bis Ende September: Mo, Di, Do, Fr: 9 – 12.00 Uhr und 14 – 17.00 Uhr, Sa: 9 – 13.00 Uhr, **Mittwoch geschlossen** (zu anderen Zeiten gerne nach Absprache)

Wir führen ca. 1500 Sorten Fuchsien und viele weitere Pflanzenraritäten. Unser Fuchsiengarten umfasst ca. 500 verschiedene Großpflanzen.

Geranien-Ausstellung: Samstag, 21.5.2016
Fuchsiengarten-Eröffnung: Samstag, 18.6.2016
Fuchsientag: Samstag, 23.7.2016
Rückschnittkurs: Samstag, 3.9.2016

www.gaertner-im-himmelreich.de **Kein Versand!**



*Fuchsia 'Erik Hulzebosch';
Züchter und weitere Anga-
ben sind dem Autor leider
nicht bekannt*

© Manfred Kleinau

ren zu teilen oder als Ausflugsfahrt zu nutzen. Oder man greift doch auf die Versandgärtnereien zurück, bestellt vielleicht ein paar Sorten mehr, die aus den eingesparten Fahrtkosten finanziert werden, und hat damit einen Ausgleich für vielleicht mitgelieferte "Nieten". Man muss es halt durchrechnen - aber wer rechnet bei einem Hobby schon gerne?!

Vielfalt ohne Ende. Die Hobby-Gärtnerei Lokhorst

Text und Bilder: Manfred Kleinau

Haben Sie schon 'Pabbe's Kirrevaalk' gesehen oder 'Porte Océane' oder 'Product of Holland' oder 'Erik Hulzebosch'? Nein? Dann wird es Zeit, dass Sie nach Gieten in der niederländischen Provinz Drenthe fahren und die Hobbykwekerij Lokhorst besuchen. 3.700 Sorten und einige wenige Arten sind dort zu sehen. Jan Lokhorst hat das Ziel, alle niederländischen Züchtungen zeigen zu können. Dazu kommen auch einige "ausländische" Sorten, aber der Schwerpunkt liegt eindeutig auf den Fuchsienarten niederländischer Herkunft.

Vater und Sohn Lokhorst betreiben ihr Hobby sehr intensiv, die Grenze zum Beruf wird schon fast erreicht. Aber wer erwartet, in eine Gärtnerei zu kommen, in der er zu jeder Zeit Stecklinge oder Jungpflanzen aller 3.700 Sorten erhältlich sind, wird enttäuscht werden. Es ist eben doch nur ein Hobby der Beiden. Das Ergebnis ist, dass man an den Tagen der offenen Tür eintreten und alle Sorten sehen kann. Die Töpfe sind an großen Gestellen aufgereiht - kein Bild für den Liebhaber schöner Gartenanlagen. Eher eine praktische Lösung, bei der man mit den Augen dicht an jede Sorte herankommt und über die Vielfalt der Blüten- und Blattformen und -farben nur staunen kann.

3.700 Sorten Fuchsien, das ist ja die Größenordnung, die auch die Gärtnerei von Katrien Michiels in Konningshooikt in Belgien vorhält. Dort stehen die Jungpflanzen auf dem Boden bereit zum Verkauf. Die Möglichkeit, die Pflanzen sofort mitnehmen zu können, ist der Vorteil bei Katrien Michiels. Wer aber Fuchsien sehen will, der ist bei Jan Lokhorst an der besseren Adresse. Die Blüten befinden sich mehr in Augenhöhe.

Auch wenn die Größenordnung zwischen Michiels und Lokhorst ähnlich ist, gibt es im Sortiment doch erhebliche Unterschiede. Während bei Michiels Standardsorten aus aller Welt und natürlich auch belgische Sorten im Mittelpunkt stehen, sind es bei Jan Lokhorst wie bereits gesagt mit Schwerpunkt niederländische Sorten. Während bei Michiels als reiner Gewerbebetrieb natürlich die Vermehrbarkeit und die Überwinterungsfähigkeit der Sorten eine Rolle spielen, ist dies für den Sammler Jan Lokhorst kein Argument.

Hier steht zunächst einmal der Wunsch im Mittelpunkt, die Sortenvielfalt zu zeigen. Deshalb gibt es auch recht viele Tage der offenen Tür. Im letzten Jahr waren es die Wochenenden von Mitte Juli bis Ende August jeweils von 09:30 bis 16:30 Uhr. Das wird in diesem Jahr sicherlich wieder so ähnlich sein. Details kann man auf der Internetseite der Lokhorsts nachlesen: <http://www.hobbykwekerijlokorst.nl>

Die Website der Lokhorsts wirkt zwar ein wenig altbacken, aber bietet alle notwendigen Informationen. Die genaue Anschrift, ein Verzeichnis der 3.700 Sorten und rund 100 Arten, die Preise ...

Preise? Natürlich kann man bei Jan Lokhorst auch Pflanzen erwerben. Die gibt es zunächst einmal in einem kleinen Gewächshaus auf seinem Grundstück. Das Angebot ist begrenzt, es gibt nur eine kleine Auswahl der bei Jan Lokhorst vorhandenen Sorten. Wer also eine bestimmte Sorte möchte, muss vorbestellen. Und zwar bis Ende Dezember. Dann machen Vater und Sohn die entsprechenden Stecklinge und senden sie nach der Frostzeit an die Besteller. Es ist eben eine Hobby-Gärtnerei. Aber eine Gärtnerei, in der man seltene Sorten erhalten kann. Beispielsweise nicht nur Henk Waldenmaiers Dauerbrenner 'WALZ Ju

Fuchsia 'Pabbe's Kirre-vaalk' von Tielko Koerts, NL, 2004

© Manfred Kleinau





*F. 'Product of Holland',
von Herman de Graaff,
NL, 1994*

© Manfred Kleinau

belteen', sondern auch beispielsweise 'Herps Peddel'. Oder die wunderbaren kleinblütigen Sorten von Jan de Boers 'Straat'-Serie oder alte Murru-Sorten wie beispielsweise die 'Stadt Dortmund'.

Alles in allem, ein Besuch lohnt sich. Und die Sammlung von Jan Lokhorst ist eine Fundgrube für Raritätensammler.

Impressum

Der *Rundbrief* ist eine regelmäßige Informationsschrift der Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG) und der Fuchsienfreunde in der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft (ÖGGF).

Herausgeber sind für die DDFGG deren Präsident und für die ÖGGF deren Obmann:

DDFGG: Manfred Kleinau, Marienburger Str. 94, 53340 Meckenheim, Deutschland, Tel.: (0049) 02225 701834, e-mail: kleinau@ddfgg.de

ÖGGF: Dipl.-Ing. Andreas Fellner, Pallenbergstr 101, 1130 Wien, Österreich, Tel.: (0043) 0664-8497622, e-mail: sektion5fuchsienfreunde@gmail.com

Redaktion: Manfred Kleinau als verantwortlicher Redakteur, Bettina Verbeek und Andreas Fellner.

Ansprechpartner für Berichte, Anzeigen etc. ist die Geschäftsführerin der DDFGG, Bettina Verbeek, Maasstraße 153, 47608 Geldern-Walbeck, Deutschland, Tel.: (0049) 02831 - 99 36 21,

FAX: (0049) 02831 - 99 43 96, e-mail: info@ddfgg.de